

Trainingswohnen in einer Hausgemeinschaft

Menschen mit einer schwerwiegenden psychischen Erkrankung erhalten durch eine intensive ambulante Betreuung die Möglichkeit, eine weiterführende Verselbständigung zu erlangen. Es ist eine personenorientierte Unterstützung mit dem Ziel, in naher Zukunft wieder allein in einer eigenen Wohnung oder gemeinsam mit anderen leben zu können.

6 Trainingsappartements stehen dafür zur Verfügung. Jedes Appartement hat ca. 40 qm. Das Haus befindet sich mitten in einem Stadtteil. Als ein neues Angebot in dieser Region und durch die sozialpsychiatrische Unterstützung beabsichtigt es die Reintegration der Zielgruppe.

Durch die Lage im ländlichen Raum bieten sich neue Fördermöglichkeiten. Der hauseigene Garten kann in der Freizeit genutzt werden und bietet Beschäftigung. Die wirtschaftliche Nutzung fordert Betätigung im Freien, vertieft vorhandenes Wissen über Natur und Selbstversorgung oder vermittelt es neu. Ebenso bietet die Lage Chancen, den positiven Einfluss von Tieren auf Menschen zu nutzen.

Das Wohnangebot ist sozialraumorientiert, dies bedeutet, dass die Teilnehmer*innen in einem neuen und überschaubaren Raum selbstbestimmt leben können oder leben lernen und dabei ihre Grundkompetenzen neu nutzen. Dabei erhalten sie Unterstützung von Genesungsbegleiter*innen. Dies sind Selbstbetroffene mit ähnlichen oder gleichen Erfahrungen, die eine Qualifizierung zur Peerberater*in durchlaufen haben. Auf ihren Erfahrungshintergründen haben sie häufig eigene Teilhabzugänge sowie Selbstbefähigungsstrategien entwickelt, die sie mit Empathie an die Klient*innen weitergeben können.

Fachkräfte begleiten und unterstützen die Arbeit. Eine koordinierende Fachkraft vermittelt Kontakte im Sozialraum und sucht Kooperationsmöglichkeiten in der Gemeinde und zu Organisationen. Sie unterstützt das Gemeinwesen, die neuen Bürger*innen im Sozialraum aufzunehmen. Durch die jahrelange Hospitalisierung bestehen soziale Ängste und Hemmungen mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Es gilt, Barrieren abzubauen, auch die Ängste und Unsicherheiten der anderen Bürger*innen. Fachkräfte und Genesungsbegleiter*innen versuchen Netzwerke mit den Nachbarn, örtlichen Vereinen und kommunalen Institutionen etc. aufzubauen. Dabei sind sie Ansprechpartner*innen für die eingesessenen Mitbürger*innen im Sozialraum und die neuen Mitbürger*innen in der Haus- und Wohngemeinschaft.

Iserlohn im Oktober 2021

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH